© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Licht zu bringen. „Hand in Hand mit dem Hervortreten von schwärzlicher Farbe geht öfters ein Zurücktreten der Zeichnung, dies scheint besonders oft für Gebirgsformen zu gelten (ohne daß immer eine Größenabnahme damit verbunden wäre)“, Horn nennt dies „Montan-Typus“; weiter: „Schwarzfärbung der Flügeldecken ist oft mit Verflachung der eingestochenen Punkte kombiniert, nicht selten mit Veringerung der weißen Beborstung: solche Korrelation scheinbar heterogener Charaktere sollte besonders zum Studium reizen.“*) „Betreffs der weißen Cicindelae, mögen es nun Spezies oder Unterarten sein, können wir jetzt schon mit ziemlicher Bestimmtheit einen Zusammenhang mit ihrem Aufenthaltsorte auf großen weißen Sandflächen (Seeküste, Flußufer) annehmen.“ Horn nennt diese Erscheinung: „Litoral-Typus“. Schließlich präzisiert Horn seinen Standpunkt wie folgt: „Ich stelle in den Beschreibungen der Gattungen (Tribus, Untergruppen) die sich typisch immer wiederholenden Abänderungen der Farbe, Zeichnung usw. fest und brauche dann bei den einzelnen Arten die entsprechenden Formen nicht mit besonderem Namen aufzuführen. Alle atypischen (für die besondere Art eigentümlichen) Abänderungen verdienen einen Namen, wenn sie nicht gar zu geringfügig sind. Die Unzahl der verschiedenen Varietätennamen schrumpft damit sehr ein. Statt des Begriffes „synonym“ lasse ich den Begriff „wissenschaftlich überflüssig“ treten. Die „großen geographischen Rassen“ bezeichne ich im Kataloge, wenn sie ihrerseits benennenswerte Unterformen entwickelt haben (ich stehe also damit auf dem Boden der quaternären Nomenklatur; die trinäre reicht nicht aus) mit römischen Zahlen; wenn nicht, so mache ich sie (wie die letzterwähnten Unterformen) durch arabische Zahlen kenntlich. Jeder Entomologe mag sich die Zahlen in seine ihm lieb gewordene Bezeichnung umsetzen.“ — Vielleicht bringt uns der Internationale Entomologenkongreß einheitliche Anschauungen und einheitliche Terminologie.

*) Die Beispiele lassen sich vermehren. Wir erinnern an die „Sumpfform“ (Flach's) der Carabiden (Agonum viduum emarginatum). D. Red.

Neue Literatur.

Ein monumentales Werk plant der Verlag W. Junk-Berlin: die Neuherausgabe eines Catalogus Coleopterorum, eines Verzeichnisses aller bisher beschriebenen Käfer mit Literaturangaben, wie solches 1868 Gemminger & Harold begannen und bis 1876 zu Ende führten. Siegm. Schenkling, der die Redaktion übernommen hat, hat bereits die folgenden bekannteren Spezialisten zu Mitarbeitern gewonnen: G. J. Arrow: Trogintae, Dynastinae usw.; Ch. Aurivillius: Cerambycidae; F. Borchmann: Nilionidae, Othniidae, Aegialitidae, Lagriidae, Petriidae, Alleculidae; H. Clavareau: Chrysomelidae (exkl. Hispinae et Cassididae); E. Csiki: Scaphididae, Endomychidae, Platypsyllidae, Aphaenocephalidae, Corylophidae, Sphaeriidae, Trichopterygidae, Hydroscaphidae etc.; E. Fleutiaux: Elateridae, Eucnemidae et Throscidae; W. W. Fowler: Languriidae; H. Gebien: Tenebrionidae et Trictenotomidae; R. Gestro: Rhysodidae, Cupedidae et Paussidae; Joh. J. E. Gillet: Coprinae; A. Grouvelle: Nitidulidae, Cucujidae, Cryptophagidae, Colydiidae, Byturidae, Synteliidae.; M. Hagedorn: Scolytidae; W. Horn: Cicindelidae; K. Jordan: Anthribidae; Ch. Kerremans: Buprestidae; P. Lesne: Bostrychidae et Lyctidae; A. Léveillé: Temnochiidae; G. Marshall et P. Pape: Curculionidae; F. Ohaus: Rutelinae et Euchirinae; E. Olivier: Drilidae et Lampyridae; M. Pic: Melyridae, Ptinidae, Xylophiidae, Anthicidae etc.; G. Portevin: Silphidae, Clambidae et Leptinidae; A. Raffray: Psclaphidae; E. Reitter: Scydmaenidae; C. Ritsema: Helotidae; H. Roeschke et E. Csiki: Carabidae; G. van Roon: Lucanidae; C. Schaufuß: Platypodidae; S. Schenkling: Cleridae, Corynetidae, Derodontidae, Lymexylonidae et Erotylidae; A. Schmidt: Aphodiinae; H. v. Schönfeldt: Brenthidae; A. Sicard: Coccinellidae; F. Spaeth: Cassidinae; H. Wagner: Apioninae; J. Weise: Hispinae; F. C. Wellman: Meloidae. So ist zu hoffen, daß der Katalog in schneller Folge erscheinen kann. Einige Familien liegen schon druckreif vor, die ersten Lieferungen sind im Herbst d. J. zu erwarten. Die Literatur über Biologie und Entwicklungsgeschichte der Käfer soll besonders sorgfältig registriert werden, ein dankenswerter Gedanke, der beispielsweise für die Borkenkäfer von wesentlicher Bedeutung ist.

„Die Süßwasserfauna Deutschlands“, wissenschaftliches Bestimmungsbuch, bearbeitet von einer Anzahl Gelehrter, von denen wir als Entomologen: Dr. Dahl, Dr. von Graff, Dr. Grünberg, Dr. Heymons, Dr. Klapalek, Dr. Kuhlgatz, Edm. Reitter, Dr. Ris, G. Ulmer nennen, gibt Prof. Dr. Brauer im Verlage von Gustav Fischer-Jena heraus. Das Buch erscheint in einzeln käuflichen Heften. Erschienen sind die Trichopteren, bearbeitet von Ulmer (466 Textabbildungen, Preis 6½ ℳ).

Mit einer Arbeit: „Die Lebensvorgänge in Pflanzen und Tieren“ macht Dr. Julius Fischer den „Versuch einer Lösung der physiologischen Grundfragen“. (Verlag R. Friedländer & Sohn, Berlin N. W. 6, Karlstr. 11. Preis 3 ℳ.)

Kurze Mitteilungen zur Geschichte der Insektenkunde.

Max Korb-München befindet sich von April bis September auf einer neuen Sammelreise.

Nach Lappland begibt sich anfangs Juni bis Ende August M. Kujan in Hamburg.

Prof. Dr. A. Seitz sammelt bis 15. Juli in Nordafrika.

Die Spezialsammlung paläarktischer Rüsselkäfer von H. Wagner (Zürich IV., Bolleystr. 13), mit Ausschluß der Apionen steht zum Verkaufe.

Der Vorsitzende des Thüringischen Entomologischen Vereins, Geh. Hofrat Dr. W. Müller hat sein Amt als Professor der pathologischen Anatomie an der Universität Jena niedergelegt.

Der Direktorialassistent beim Kgl. Zoologischen Museum in Dresden Dr. phil. Wandolleck erhielt den Titel Professor, der Kustos am Kgl. Mineralogischen Museum zu Dresden Hofrat Dr. phil. Deichmüller, bekannt durch paläoentomologische Arbeiten, den Sächs. Albrechtsritterorden I. Kl., der Kustos der Sammlungen des zoologisch-zootomischen Instituts der Universität Leipzig Schmidtlein den Sächs. Verdienstritterorden II. Kl.

Kustos Anton Handlirsch vom Wiener Hofmuseum ward zum Ehrenmitglied der Société entomologique de Belgique ernannt, Prof. Dr. Lucas von Heyden nach 50jähriger Mitgliedschaft zum Ehrenvorsitzenden des Vereins für naturwissenschaftliche Unterhaltung in Frankfurt a. M.

Jules de Gaulle ward für seinen systematischen und biologischen Katalog der Hymenopteren Frankreichs mit dem „Prix Dollfus“ ausgezeichnet.

Die Parthenogenesis bei den Insekten und die neueren Angriffe gegen diese Lehre.

Von Sigm. Schenkling.

(Schluß.)

Im Jahre 1872 hat G. Seidlitz ein kleines Schriftchen „Die Parthenogenesis und ihr Verhältnis zu den übrigen Zeugungsarten im Tierreich“ herausgegeben, in welchem er folgende Einteilung der parthenogenetischen Zeugungsarten gibt:

1. Exzeptionelle Parthenogenesis. Sie tritt bei zufällig ausbleibender Begattung mitunter auf und kann unter Umständen mehrere Generationen hindurch wirksam sein (z. B. die eben angeführten Schmetterlinge).

2. Regelmäßige Parthenogenesis.

a) Gemischte Parthenogenesis, die sowohl ♂ als ♀ liefert (Beispiele: nur Würmer, Crustaceen und Rädertierchen, vielleicht aber auch Chironomus-Arten).

b) Thelytokische Parthenogenesis, bei der nur ♀ entstehen (Beispiele: Psychiden, einige Schild- und Blattläuse und eine Anzahl Gallwespen).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Rundschau

Jahr/Year: 1909

Band/Volume: 26

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: Neue Literatur. 63